

Basel Stadt Land Region

Basler klaut sich sein gestohlenes E-Bike im Elsass zurück

Dank GPS-Tracker Ein pensionierter Handwerker aus dem St. Johann musste in Mulhouse in einen Hinterhof eindringen, um sein Elektrobike zurückzuholen. Die Polizei war dabei keine Hilfe.

Yannik Schmöller

Eigentlich wollte der pensionierte Handwerker Paul Müller (Name geändert) mit seiner Frau am Freitagnachmittag im St. Johann einkaufen gehen, als er bemerkte, dass sein E-Bike schon wieder gestohlen worden war. «Die Dreistheit, dass einem ein Velo geklaut wird, das angeschlossen und abgeschlossen ist, machte mich ziemlich wütend», sagt der Hausmann über die Velodiebe.

Zu seinem Ärger trug bei, dass er bereits mehrmals Opfer von E-Bike-Dieben geworden war. Als ihm 2021 das E-Bike zum ersten Mal gestohlen wurde, hatte er es über Mittag vor seinem Haus im St.-Johann-Quartier abgestellt. Unabgeschlossen. Für den in der Kirchgemeinde engagierten Familienvater war ein Diebstahl nicht vorstellbar. Das zweite Mal wurde ihm das E-Bike am Bahnhof St. Johann gestohlen. Diesmal war es angekettet und abgeschlossen.

Ein drittes Mal sollte es ihm nicht passieren, also kaufte er ein Alarmschloss und baute einen GPS-Tracker in das neue E-Bike ein. Zu Hause ergänzte er den Veloständer mit einem Stahlseil, um das E-Bike anzubinden. Abgehalten hat es die Diebe in der Nacht auf den 4. März nicht, auch weil Müller in seiner Gutgläubigkeit zu Hause auf das Alarmschloss verzichtete.

So musste er erneut alle nötigen Belege zusammensuchen und sich auf den Weg zum Polizeiposten machen. Viel Aufwand, wenig Ertrag, denn unternommen werde von der Polizei nichts, sagt er. Diesmal schaffte es Müller gar nicht erst in den Polizeiposten. Obwohl im Inneren normaler Betrieb herrschte, blieb die Tür verschlossen. Während der Rentner auf den Einlass wartete, überprüfte er die genaue Position seines E-Bikes. Es befand sich in Mulhouse. Nach zehn Minuten rief ihn nicht etwa ein Polizist herein, sondern sein Schwiegersohn an und schlug vor, selbst nach Mulhouse zu fahren.

Der GPS-Tracker zeigte nicht nur den aktuellen Standort an,



Der pensionierte Handwerker Paul Müller auf seinem zurückgeholt E-Bike. Foto: Nicole Pont

sondern zeichnete auch die von den Dieben gefahrene Route auf. So folgten die beiden Männer der Route der Diebe nach Mulhouse. Ausgerüstet mit einer Drohne und Werkzeug. Während der Fahrt sass die beiden still nebeneinander und fragten sich, ob die Jagd nach dem Diebesgut eine schlaue Idee sei. Als sie am Ziel angekommen waren, befanden sie sich in einem Wohnquartier am Rande der Innenstadt. Das Signal zeigte, dass sich das Velo in einem Innenhof befand.

Unfreiwillige Mithilfe

Als sie einen Parkplatz zwei Strassen weiter gefunden hatten und niemand im Quartier zu sehen war, versuchten sie, den Innenhof zu inspizieren. Die Sicht war aber durch einen Sichtschutz versperrt. Dank dem Handy konnten sie über das Tor hinweg Fotos machen. Darauf zu sehen waren ein Velounterstand und ein Auto. Die Sicht auf die Velos war jedoch wieder durch eine Plane versperrt. Als die beiden Männer schon beinahe die Hoffnung aufgegeben hatten, kam aus einem angrenzenden Haus eine Frau. Müller versuchte sie erfolglos um Hilfe zu bitten. Trotzdem wurde die Frau unwillentlich zur Glücksbringerin, denn sie öffnete das Tor zum Innenhof.

Eine höfliche Nachfrage war aber ergebnislos. Die Frau erlaubte dem Beklauten nicht, im Velounterstand nachzusehen. Auf Drängen seines Schwiegersohns betrat Müller dennoch das Grundstück und erblickte im Unterstand rund zwölf Velos – zuvorderst unabgeschlossen sein eigenes. «Ich schaue hinter das Tuch und sehe mein E-Bike. Mein E-Bike, das eigentlich bei mir zu Hause stehen sollte, steht



In diesem Innenhof fand Paul Müller sein gestohlenes E-Bike. Foto: PD

dort», beschreibt Müller den Moment. Dann ging alles ganz schnell. Der Schwiegersohn stürmte zum E-Bike, packte es und rannte zur Strasse zurück. Währenddessen versuchte die überraschte Frau, den beiden Männern den Weg zu versperren. Unter Hochspannung liefen Müller und sein Schwiegersohn zurück zum Auto. Sie befürchteten, dass man sie verfolgen würde. Doch statt das Velo einzuladen und so schnell wie möglich fortzufahren, mussten sie noch ihr Auto wenden, damit sie überhaupt dessen Heckklappe öffnen konnten. Erst ein paar Strassen weiter löste sich ihre Anspannung langsam. Auf der Heimfahrt plagte Müller sogar noch ein schlechtes Gewissen, weil er vergessen hatte, sich bei der Frau für die unfreiwillige Hilfe zu bedanken.

Eine Woche später geht er auf den Polizeiposten und berichtet von seinen Erlebnissen. Der Polizist hatte jedoch keine Zeit, die Geschichte aufzunehmen,

«Ist eine Bande da, und die möchte Ihr Fahrrad, dann helfen das beste Schloss und der beste Platz nichts, sie werden das Fahrrad holen.»

Immer populärer werden deshalb GPS-Tracker. Diebstähle können damit nicht verhindert werden, aber sie können helfen, das Velo wiederzufinden. Sein Schwiegersohn ging noch einen Schritt weiter. Er kaufte sich von einem niederländischen Velohersteller ein E-Bike mit Diebstahlschutz. Wird es gestohlen, holt es der Hersteller eigenhändig zurück, egal wo. Gelingt das nicht innerhalb von zwei Wochen, bekommt er ein neues. Die einzige Bedingung des Herstellers: Der Bestohlene muss zuerst bei der Polizei Anzeige erstatten.

Sicherheit geht vor

Ohne Anzeige sind auch der Polizei die Hände gebunden. Weil in den meisten Fällen die Täter und der Aufenthaltsort des gestohlenen Velos unbekannt sind, kann die Polizei sowieso nichts unternehmen. Ist das Fahrrad jedoch als gestohlen gemeldet und ein GPS-Signal meldet einen Standort, sollte sofort die Polizei informiert werden.

Zudem wird empfohlen, den Drahtesel in einer Onlinedatenbank zu registrieren, um die Abläufe zu vereinfachen. Auf eigene Faust handeln wie Paul Müller sollte man besser nicht.

Weitere Vorkehrungen hat Müller auf jeden Fall getroffen. Vor dem Haus lässt er das E-Bike nicht mehr stehen. Er schliesst es jetzt in der Garage ein, und auswärts hängt stets das Alarmschloss dran. Eines ist sicher: Den Spass am E-Bike lässt er sich nicht verderben.

Baselland im Lead für Unistandort Dreispitz

Standortwechsel Neu ist der Kanton Baselland für den Campus verantwortlich und nicht mehr die Uni Basel.

Beim geplanten Umzug der Wirtschaftswissenschaftlichen und der Juristischen Fakultät der Universität Basel auf das Dreispitz-Areal in Münchenstein BL übernimmt nun der Kanton Baselland den Lead und die Rolle des Investors. Bisher war die Universität Basel dafür zuständig.

Der Wechsel finde nach einer vernünftiger Absprache zwischen den beiden Trägerkantonen Basel-Stadt und Baselland sowie der Universität Basel statt, teilte die Baselbieter Bau- und Umweltschutzdirektion am Freitag mit.

Der Wechsel von der Uni Basel zum Kanton Baselland sei nötig, weil sich der Standort im Baselbiet befinde.

Der Wechsel von der Universität Basel zum Kanton Baselland sei nötig, weil sich der geplante Standort im Baselbiet befinde, sagte eine Sprecherin der Baselbieter Bau- und Umweltschutzdirektion auf Anfrage. Beim sich nun konkretisierenden Projekt würden bau- und nutzungsplanerische Fragen in den Vordergrund treten, welche im Kanton Baselland auch die kommunale Ebene miteinbeziehen würden.

Christoph-Merian-Stiftung als Grundeigentümerin

Der Kanton Baselland will in den kommenden Wochen mit der Gemeinde Münchenstein, der Christoph Merian Stiftung als Grundeigentümerin und der Swiss Prime Site Immobilien AG als Baurechtsnehmerin Gespräche aufnehmen, um das Projekt weiter voranzutreiben.

Die beiden Basel hatten im Oktober 2018 bekanntgegeben, dass die Wirtschaftswissenschaftliche und die Juristische Fakultät der Universität Basel vom Bahnhof SBB auf das Dreispitz-Areal in Münchenstein zügeln sollen. (sda)

ANZEIGE

Verkaufsoffene Sonntage

Schmitt
Gartenbau-Pflanzenzucht

24. April & 1. Mai
9 - 17 Uhr

Sonntagsbummel zum Beet- & Balkonpflanzen Shoppen!

Gärtnerei Schmitt
im Niederfeld in 79589 Binzen
Tel. +49 7621 5708836
www.blumenschmitt.de

ANZEIGE

Ramstein Optik trifft Danique Stein